

Werk

Titel: Welcher die Weißagungen der zwölf kleinern Propheten sammt dem Register über alle

Jahr: 1766

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN318046768

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318046768>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046768>

LOG Id: LOG_0068

LOG Titel: Das I. Capitel

LOG Typ: chapter

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN318045605

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Der Prophet Zephania.

Das I. Capitel.

Einleitung.

Der Prophet verkündigt Gottes strenge Gerichte wider Juda, um ihrer Abgötterey und anderer gräulichen Sünden willen. Lowth.

Inhalt.

In diesem Capitel finden wir I. die Einleitung zu der Weissagung, v. 1. II. die drohende Ankündigung der Gerichte Gottes über Juda und Jerusalem, wegen ihrer Sünden und Gottlosigkeiten, v. 2-18.



Das Wort des HERRN, welches zu Zephania, dem Sohne Euschi, des Sohnes Gedalja, des Sohnes Amarja, des Sohnes Hiskias, in dem Tagen Josia, des Sohnes Amon, des Königes von Juda, geschehen ist.
2. Ich werde gänzlich alles aus diesem Lande wegraffen, spricht der HERR.
3. Ich

W. 1. Das Wort: die Erklärung des göttlichen Schlusses, die entweder mit einer vernehmlichen Stimme gesprochen, oder durch Zeichen deutlich zu erkennen gegeben war. Polus.

Des Herrn: des Gottes Israels. Dieses giebt das göttliche Ansehen zu erkennen, womit das Wort des Propheten verstärkt war. Polus.

Welches: geschehen ist. Die Art und Weise, wie es geschehen seyn mag, ist für uns nicht nöthig zu untersuchen. Der Prophet hatte eine solche Bottschaft nicht in seinem Gehirne geschmiedet: er hatte von Gott empfangen, was er dem Volke bekannt machte. Polus.

Zu Zephania: Der Ableitung nach bedeutet dieser Name jemanden, der von dem Herrn verborgen ist, den Gott verbarg, oder Gottes Geheimschreiber, oder auch einen Wächter Gottes, den Gott über das Haus Juda gestellt hatte, wie vom Ezechiel Cap. 3, 17. gesagt wird. Polus.

Dem Sohne Euschi, des Sohnes ic: Seine Herkunft giebt uns keine Gewissheit, wer seine Vorfahren gewesen sind: ob es Fürsten (gleichwie einige gedenken, daß er ein Urenkel von dem Könige Hiskias gewesen sey, weil der Name einerley ist) oder Propheten, oder sonst etwa andere ausnehmende Männer gewesen seyn mögen ⁽⁶¹⁵⁾. Polus. Hiskias wird hier im Hebräischen mit eben denselben

Puncten geschrieben, wie Hiskias, der Name des Königs von Juda. Aber da Zephania hier als der vierte in der Abkunft von Hiskias gerechnet wird: so kann diese Person nicht der König Hiskias seyn; weil zwischen ihnen für vier Geschlechter nicht Zeit genug verstrichen ist. Lowth.

In den Tagen Josia: vor der Gefangenschaft. Zephania lebte also zu gleicher Zeit mit Jeremias und Ezechiel, weisagete vor der Gefangenschaft, und verkündigte beynahe eben dieselben Dinge, wie Jeremias oder Ezechiel, vorher. Polus.

Des Sohnes Amon, des Königs von Juda: unter dessen Regierung viele Gottlosigkeit und Abgötterey geschah, welches die Gefangenschaft von Juda beschleunigte. Dieser Amon opferte allen geschnittenen Bildern, die sein Vater Manasse gemacht hatte, 2 Chron. 33, 22. Polus.

W. 2. Ich werde gänzlich alles wegraffen: nach dem Hebräischen, auffammeln oder aufraffen, welches insbesondere die Art und Weise, wie alles verwüestet, das ist, als ein Haub durch die Babylonier weggeführt werden sollte, zu erkennen giebt. Polus.

Alles aus diesem Lande: aus dem Lande Juda, den zweenen Stämmen. Polus.

Spricht der Herr. Dieses wird beygefüget, die Wahrheit davon zu befestigen und zu bekräftigen. Polus.

W. 3.

(615) Welches letztere dadurch sehr wahrscheinlich wird, weil der Prophet wider die anderweitige Gewohnheit der Männer Gottes, seine Vorfahren so weit zurücke rechnet.

3. Ich werde Menschen und Vieh wegraffen; ich werde die Vögel des Himmels, und die Fische des Meeres, und die Uergernisse mit den Gottlosen wegraffen, ja ich werde die Menschen aus diesem Lande ausrotten, spricht der HERR. 4. Und ich werde meine Hand wider Juda und wider alle Einwohner von Jerusalem ausstrecken: und ich werde aus diesem Orte das Ueberbleibsel Baals ausrotten, und den Namen der Chemarim mit

v. 3. Hof. 4, 3.

v. 4. 2 Kön. 23, 5.

W. 3. Ich werde Menschen und Vieh wegraffen. Der vorhergehende Vers verkündigt die Verwüstung in allgemeinen Ausdrücken. Dieser Vers erklärt genauer, was für eine Verwüstung Gott über das Land bringen würde. Die Menschen sollten um ihrer eigenen Sünden willen, und das Vieh wegen der Schuld der Menschen ausgerottet werden: die Menschen sollten durch Pest und Hunger umkommen; das Vieh sollte durch eine Seuche hinfallen, und durch eine Menge hungrierter Soldaten, welche eine noch größere Abnahme darinn verursachen sollten, als irgend ein Viehsterben thut, verschlungen werden. **Polus.**

Ich werde die Vögel des Himmels = wegraffen: es sey nun, daß es durch eine unbekante Seuche unter denselben geschehen sollte, oder daß sie aus Ekel vor dem Gestanke der verfaulten todten Körper wegschweben sollten; so daß ihrer wenige oder gar keine gesehen würden, und es scheinen möchte, als ob sie alle ausgerottet wären. **Polus.**

Und die Fische des Meeres. Durch das Meer verstehen einige Teiche, stehende Wasser, oder kleine Seen, wie von Gennezareth und Tiberias, deren Gewässer durch die Ströme von Blut, und die todten Leiber, welche aller Wahrscheinlichkeit nach darin geworfen wurden, für die Fische haben vergiftet werden können: oder Gott wollte auch die Fische durch eine allgemeine Seuche vertilgen. Er hat Mittel, dasjenige zu thun, wovon er gesaget hat, daß er es thun wolle. **Polus.** Er wird solche zahme Vögel, wie innerhalb Hauses aufgezogen zu werden pflegen, und die Fische, die in Teichen gehalten werden, durch Wegreißung der Personen, welche ihrer warteten, aus Verwahrlosung sterben lassen, oder sie in die Macht des Feindes übergeben, der sie aufessen wird. **Wels.** Es wird eine allgemeine Verwüstung durch die Erzählung der besondern Stücke, die davon gemeldet werden, gedrohet. Man lese die Anmerk. über Hof. 4, 3. **Lowth.**

Und die Uergernisse mit den Gottlosen: die Gözen mit den abgöttischen Priestern und andern, welche denselben dienten. **Polus.** Oder die Uergernisse der Gottlosen: denn das Wörtlein **רע** bedeutet oft den zweyten Nennfall (**Genitivus**). Man sehe den **Toldius** a). Uergernisse sind oft Abgötter, welche Ezech. 7, 19. c. 14, 3. 4. der Anstoß der Ungerechtigkeit heißen. **Lowth.**

a) pag. 122.

Ich werde die Menschen = ausrotten: alle sollen verschwinden. **Polus.**

Aus diesem Lande: dem Lande Juda. **Polus.**

W. 4. Und ich werde: oder ich habe ausgestreckt, nach dem Hebräischen. So spricht der Prophet von dem, was gewiß geschehen sollte, als ob es bereits geschehen wäre. **Polus.**

Meine Hand = ausstrecken. Dieses scheint einen unmittelbaren Schlag von Gott zu erkennen zu geben. So spricht er Jer. 51, 25. Ezech. 6, 14. c. 14, 23. c. 25, 13. **Polus.**

Wider Juda. Benjamin wird darunter begriffen, obgleich Juda allein genannt wird. **Polus.**

Und wider alle Einwohner. Es wird eine allgemeine Verwüstung für sie seyn: es sey durch das Schwert, den Hunger, die Pest oder die Gefangenschaft. Sowol die Eingebornen, als die Fremdlinge, sollen alle ausgerottet werden, oder auf die eine oder die andere Weise in Leiden gerathen. **Polus.**

Von Jerusalem: ungeachtet es die heilige Stadt war, die der Tempel Gottes zierte. Das alles aber sollte nicht zur Sicherheit dienen, Jer. 7, 4. Ezech. 9, 6. **Polus.**

Und ich werde = das Ueberbleibsel Baals ausrotten: was von Baals Abgötterey übrig ist: die Abgötter, ihre Tempel, Opferriten, Priester, Zierathen und Anbether. Es ist unnöthig, zu untersuchen, ob dieses auf die Zeiten der Verbesserung durch Josias, oder auf die Zeit, welche vor derselben vorhergieng, sein Absehen habe. **Polus.**

Aus diesem Orte. Diese Abgötterey hatte Jerusalem selbst erfüllt. **Polus.** Die Altäre oder Plätze, die zu dem Dienste Baals bestimmt waren, und zu denen die Verbesserung des Königs Josias nicht durchgedrungen war, 2 Kön. 23, 5. Man vergl. Jer. 3, 6. **Lowth.**

Und den Namen: sowol die Personen als das Gedächtniß davon. Denn der Name schließt beyde ein. **Polus.**

Der Chemarim: die entweder wegen der schwarzen Kleider, welche sie trugen, oder wegen der schwarzen Farbe, die durch den Dampf von Räuchopfern, worinn sie beynabe beständig beschäftigt waren, verursacht wurde, so hießen: oder Thürhüter, Küster von Baal; oder freywillige Diener, oder solche, wie die papistischen Mönche, Diener Baals, die von den Priestern unterschieden waren. **Polus.**

mit den Priestern. 5. Und die sich auf den Dächern vor dem Heere des Himmels niederbeugen, und die, sich niederbeugend, bey dem HERRN schwören, und bey Malcham schwören. 6. Und die hinter dem HERRN weg zurückkehren: und die den HERRN nicht suchen und nach ihm nicht fragen. 7. Schweige vor dem Angesichte des Herrn HERRN, denn der Tag des HERRN ist nahe, denn der HERR hat

v. 5. 2 Rdn. 23, 12. Jer. 19, 13. v. 6. Jes. 1, 4. c. 59, 13. Jer. 15, 6. v. 7. Hab. 2, 2. Zach. 2, 13. ein

Mit den Priestern: entweder den Priestern Baals, oder den abtrünnigen Priestern von Aarons Hause, welche von dem wahren Gott und seinem Dienste, ob sie gleich dabey (als Priester von Geburt und Amtes wegen) billig hätten bleiben sollen, zu dem Baal und seinem Dienste abgefallen waren. Polus. Oder, den Namen der abgöttischen Priester: denn so wird das Wort כַּמָּרִים, 2 Kon. 23, 5. übersetzt (wo aber in der niederländischen Uebersetzung auch Chemarim gelesen wird); man vergl. Hof. 10, 5. Ich werde dieselben zugleich mit den Priestern von dem Stamme Levi, die sich auch dem Götzendienste ergeben haben, austrotten. Lowth, Wels.

B. 5. Und die sich = = = niederbeugen: diejenigen unter dem Volke, welche derselben Abgötterey anhängen. Polus.

Vor dem Heere des Himmels: der Sonne, dem Monde und den Sternen, welche in der Schrift oft das Heer des Himmels genannt werden. Polus.

Auf den Dächern: öffentlich, wie die Weise der Götzdiener war: entweder weil sie gedachten, daß die Gottheit, welche ihrer Einbildung nach in den Sternen wohnte, sie desto besser sähen oder so mehr Wohlgefallen hätten; oder weil diese Plätze dem Himmel näher waren. Auf den platten Dächern der Häuser hatten sie Altäre, und hielten daseibst Gottesdienst. Polus. Man sehe die Anmerk. über Jer. 19, 13. Lowth.

Und die, sich niederbeugend, bey dem Herrn schwören: oder vor dem Herrn, wie das Hebräische leiden kann. Menschen, welche den Dienst der Götzen und des wahren Gottes mit einander verbunden, die Gott, und auch dem Baal oder Malcham, dieneten. Polus.

Und bey Malcham schwören: der Milkom und Molech und Moloch Amos 5, 26. heißt: der Wahrscheinlichkeit nach ihr oberster Abgott, der für den König der Götter und Menschen gehalten wurde. Polus. Die den Götzendienst mit dem Dienste des wahren Gottes verbinden, welcher ein eifersüchtiger Gott ist, und seine Ehre keinem andern gegeben haben will; man sehe Hof. 4, 15. Malcham ist einckley mit Molech, dem das Volk von Juda noch fortfuhr ihre Kinder zu opfern, wie Jeremias

ihnen Cap. 7, 31. c. 19, 5. verweist: obgleich die Verbesserung des Gottesdienstes durch den Josias geschehen war, 2 Rdn. 23, 10. Das Schwören ist ein Werk einer göttlichen Ehrenbezeugung, oder eine feyerliche Anrufung Gottes, als eines Zeugens (man lese 5 Mos. 10, 20.): darum war es verboten, bey irgend einem Abgotte zu schwören, Jos. 23, 7. Lowth.

B. 6. Und die hinter dem Herrn weg zurückkehren: Abtrünnige, die den Herrn und seinen Dienst verlassen haben oder Gottesläugner geworden sind, oder die sich in dem Gottesdienste nicht nach dem, was lauter und aufrichtig war, sondern nach dem, was am meisten im Schwange gieng, gerichtet haben. Polus, Lowth.

Und die den Herrn nicht suchen: die unachtsamer Weise den vorzugebenen Gottesdienst nach dem Gesetze zu prüfen, wie sie billig hätten thun müssen und sollen, veräußerten, und die einen falschen Gottesdienst, anstatt des wahren, annahmen. Polus.

Und nach ihm nicht fragen: obgleich die Propheten unter diesen Abtrünnigen geprediget, und sowol die Priester als das Volk ermahnet hatten, die Götzen fahren zu lassen und den wahren Gott zu suchen: so wollten sie doch nicht nach ihm fragen, und werden darum hier zur Verwüstung übergeben. Pol.

B. 7. Schweige. Du, der du mit Unzufriedenheit nurrest, oder aus Verdruß wider Gott, seinen Dienst und seine Regierung streitest, der du dir von ihm keine bessere Gedanken machest, als von Baal oder Malcham, laß von allem deinem Murren und Streiten ab, sey stille ⁶¹⁶. Polus.

Vor dem Angesichte des Herrn Herrn: welcher der Allmächtige und Allwissende ist, der da herrschet und Rache üben wird. Polus.

Denn der Tag des Herrn ist nahe: ein Tag der Rache des Herrn. Polus. Sey stille, zu einem Zeichen der Erkenntniß Gottes und der Ehrebiethung gegen ihn, indem er kommen wird, seine Gerichte über das Land anzuführen: man vergleiche Ps. 76, 8. 9. Hab. 2, 20. Zach. 2, 13. Erniedrige dich unter seine mächtige Hand, ohne Misvergnügen und Murren über seine Befrafungen, welche deine Sünden mit so vielem Rechte verdienen: man sehe Ps. 39, 9. Lowth.

Denn

(616) Es scheint nicht, als ob hier mit solchen Personen gesprochen würde. Vielmehr mag das Wort, Schweigen, hier eben so viel bedeuten, als sonst bey den Propheten gar oft, da es sich vor Gott demüthigen, oder ihn in Demuth und Stille des Geistes verehren heißt.

ein Schlachtopfer bereitet, er hat seine Geladenen geheiligt. 8. Und es wird an dem Tage des Schlachtopfers des HERRN geschehen, daß ich über die Fürsten, und über die Kinder des Königs, und über alle, die sich mit fremder Kleidung kleiden, Heimsuchung thun werde. 9. Auch werde ich an demselben Tage über einen jeden Heimsuchung thun, der über die Schwelle springt: die das Haus ihres Herrn mit Gewalt und Betrug erfüllen.

v. 7. Jer. 34, 6. c. 46, 10. Ezech. 39, 17. v. 8. Jer. 39, 6.

10. Und

Denn der Herr hat ein Schlachtopfer bereitet: die Gottlosen unter den Juden, welche er durch das Schwert der Chaldäer schlachten wird. Polus. Er hat seine Geladenen geheiligt, oder nach dem Engl. seine Gäste geladen: er hat sie in den Thieren des Feldes und den Vögeln der Luft entboten, das Fleisch der Juden, welche durch die Babylonier erschlagen werden sollten, zu essen, und ihr Blut zu trinken. Polus. Die Schlachtung der Gottlosen wird ein Opfer genannt: weil sie in gewissem Verstande eine Versöhnung der Gerechtigkeit Gottes ist; man vergl. Jes. 34, 6. Jer. 46, 10. Ezech. 39, 17. Offenb. 19, 17. Der letzte Theil dieser Worte geht auf die Gewohnheit der Opfernden, welche ihre Freunde einladen, an dem Gastmahl, das dabey gehalten wurde, Theil zu nehmen. So wollte Gott die Chaldäer rufen, an seinem Schlachtopfer Theil zu haben. Lowth.

W. 8. Und es wird :: geschehen: es wird aufs gewisseste erfüllt werden: was ich drohe, das werde ich gewiß ausführen. Polus.

An dem Tage des Schlachtopfers des Herrn: oder der Schlachtung, welche durch die Babylonier angerichtet werden wird, die hier der Tag des Schlachtopfers heißt, damit man die gerechten und zum Beyspiele gesetzten Handlungen Gottes darinn bemerken möchte. Dieses Volk hatte dadurch gesündigt, daß es fremden Göttern Schlachtopfer gebracht hatte: und Gott wollte sie dadurch strafen, daß er sie zu einem Schlachtopfer seines Zornes machte. Polus.

Daß ich :: Heimsuchung thun werde: es wird sich deutlich zeigen, daß die Strafe von meiner Hand kömmt; wie er beyhm Ezechiel oftmals drohet. Polus.

Ueber die Fürsten: die Edlen des Hofes, die Großen, welche sich träumen ließen, daß sie sich besser hüten würden, als andere, aber mit denselben fielen, 2 Kön. 25, 19. 20. 21. Polus.

Und über die Kinder des Königs: Söhne und Enkel, auch des frommen Josias. Joahas starb als ein Gefangener in Aegypten, 2 Kön. 23, 34. Josafim starb auf dem Wege, oder in Babel, und ward mit einem Eselsbegräbnisse begraben, Jer. 22, 18. 19. Zechonias hatte es in Babel, wohin er gefänglich gebracht wurde, nicht so übel, sondern ein wenig besser. Was den Zedekias und seine Kinder betrifft: so wurden diese vor seinem Angesichte getödtet, ihm aber wurden die Augen ausgestochen, und er ward in ein

elendes Gefängniß geworfen. Polus. Die Fürsten und Kinder des Königs: welche, durch ihr Ansehen und ihr böses Beyspiel, die Anführer zur Abgötterey gewesen waren. Von beyden Söhnen des Josias, die ihm in dem Reiche folgten, wird gesagt, daß sie gethan haben, was in den Augen des Herrn böse war, 2 Kön. 23, 32-37. Lowth.

Und über alle, die sich mit fremder Kleidung kleiden. Einige verstehen dadurch die fremde Kleidung der abgöttischen Priester: andere, und zwar mit mehrerer Wahrscheinlichkeit, die Kleidung der Ausländer, denen die üppigen Juden nachgefolgt waren. Polus. Der Dienst eines jeden Abgottes hatte seine besondere Kleidung: man sehe 2 Kön. 10, 22. So waren in spätern Zeiten besondere Kleider für die Priester des Saturnus, und die Priesterinnen der Ceres, wovon in dem Märtyrerthume der Perpetua und Felicitas b), imgleichen beyhm Tertullian c) Meldung geschieht. Die Worte können aber auch von solchen Männern, welche sich in Weibskleidern kleideten, und von Weibern, welche Mannskleider trugen, erklärt werden. Dieses stritte wider ein ausdrückliches Gesetz, 5 Mos. 22, 5. und war eine Feyerlichkeit, welche man bey dem Dienste einiger Götzen gebrauchte. Lowth, Wels.

b) Cap. 18. c) De pallio, c. 4.

W. 9. Auch werde ich an demselben Tage. Dieses muß nicht für einen einzelnen Tag, sondern in einem weitläufigern Verstande für die Zeit, da Gott sie heimsuchen und strafen würde, genommen werden. Polus.

Ueber einen jeden Heimsuchung thun, der über die Schwelle springt: über diejenigen, die mit Bosheit und Gewalt die Thüren von denen, deren Güter sie, unter dem Vorwande der Verwirkung oder Geldbuße, zu sich nehmen, erbrechen: eine Sünde, welche Ezechiel auch, Cap. 8, 17. c. 12, 19. c. 45, 9. ausführt und bedrohet. Polus. Ober lieber, der über die Schwelle tritt. Der Ausdruck bedeutet der Wahrscheinlichkeit nach eine gewisse abgöttische Feyerlichkeit: wie diejenige war, die man in dem Tempel Dagon's beobachtete, wo die Priester nicht auf die Schwelle traten, 1 Sam. 5, 5. In diesem Verstande erklärt es der chaldäische Umschreiber von solchen, die in den Gesezen oder Feyerlichkeiten der Philister wandelten. Andere verstehen die Worte von solchen, die in anderer Leute Häuser giengen, und ihre Güter mit Gewalt wegnahmen: weil als-

bald

10. Und es wird an demselben Tage, spricht der HERR, eine Stimme des Geschreyes seyn von dem Fischthore her, und ein Geheule von dem zweyten Theile, und ein großer Bruch von den Hügeln her. II. Heulet ihr Einwohner des Thales: denn alles Volk

der bald folget, die das Haus ihrer Herren mit Gewalt und Betrug erfüllen. Lowth, Wels.

Die das Haus ihrer Herren = erfüllen: entweder das Haus der unterdrückenden Könige, deren Amtleute sie waren: oder das Haus öffentlicher Beamten und Richter, deren Diener (um ihre Herren zu bereichern) die Armen und Unterdrückten beraubten. Polus.

Mit Gewalt: Güter, die mit Gewalt weggenommen waren, und eben so widerrechtlich behalten wurden, als sie erst ohne Recht weggenommen waren. Polus.

Und Betrug: durch falsche Beschuldigungen und erdichtete Zeugnisse anstatt Beweises, und durch Mord. Polus.

V. 10. Und es wird an demselben Tage. Man sehe v. 9. Polus.

Spricht der Herr: um die Gewißheit der Sache zu bekräftigen. Polus.

Eine Stimme, oder nach dem Engl. das Getöse, des Geschreyes seyn: im Hebräischen steht, die Stimme eines Geschreyes, ein sehr großes Geschrey und Klagen. Polus.

Von dem Fischthore her. Dieses war an der westlichen Seite von Jerusalem, wodurch sie von Joppe und andern Seestädten, welche an dem westlichen oder großen Meere, ist das mittelländische Meer genannt, lagen, die Fische hineinbrachten. Durch dieses Thor, saget man, kamen die Babylonier zuerst in die Stadt, als sie dieselbe einnahmen. Und so wird es eine Weissagung seyn, durch was für ein Thor der Feind hineinkommen würde. Polus. Zu derselben Zeit (man sehe v. 12.) wird von dem Heere der Babylonier ein Geschrey gemacht werden, die Stadt an der Seite des Fischthores zu überfallen, das ist, des Thores, welches nahe bey dem Fischmarkte war: man sehe 2 Chron. 33, 14. Neh. 3, 3. Lowth.

Und ein Geheule: ein großes, erschreckliches und verworrenes Geheule von einer verzweifelnden und alles Rathes beraubten Menge, die laut winselte und sich beklagte. Polus.

Von dem zweyten Theile, oder nach dem Engl. von dem zweyten: von dem Thore, das in der zwoten Mauer von Jerusalem war, welches an dieser Seite mit dreyen Mauern besetzt gewesen ist: oder von dem zweyten Theile der Stadt, oder von der mittlern Stadt; denn sie war in drey Theile vertheilt. Andere lesen das Wort, zweyte, als einen eigenen Namen, und machen eine Schule oder ein allgemeines Lehrhaus daraus: dann übersetzen sie, das Geheule des allgemeinen Lehrhauses, das

XI. Band.

ist, der Lehrlinge, welche von den Chaldäern erschlagen oder gefangen genommen wurden. Pol. Lieber, von dem mittelsten Theile der Stadt; man sehe 2 Kön. 22, 14. Lowth.

Und ein großer Bruch von den Hügeln her, oder nach dem Engl. von den Hügeln: das Zerbrechen oder das Getöse von dem, was in Stücken zerbrochen wird: der Wahrscheinlichkeit nach das Gepressel von Thüren, Fenstern, Kabinetern und Kisten, welche in Stücken zerbrochen oder verbrannt wurden. Und zwar in den Häusern der Großen, welche hier mit Bergen verglichen werden: oder mehr nach dem Buchstaben, in Gareb und Goath, wo die flüchtenden Juden, durch die Chaldäer verfolgt, alles, was sie mitgenommen hatten, und auch ihr Leben, verloren. Alle Dörter waren voll von Elende und Geschrey. Polus. Von den Bergen Zion und Moria, worauf der Tempel und Palast des Königs gebaut waren; man sehe 2 Chron. 3, 1. Lowth.

V. 11. Heulet: schreyet laut und weinet bitterlich. Polus.

Ihr Einwohner des Thales, oder nach dem Engl. von Machesch. Dieses lesen einige als ein gemeines Nennwort, das den Mörser bedeute, worinn man vor alters, ehe die Kornmühlen bekannt und in Gebrauche waren, das Korn stampfte, Brodt davon zu machen: auch stampften sie die Halmen. Andere sagen, es sey die niedere Stadt, oder das Thal Kedron in Jerusalem: ein tiefes Thal, welches den Berg, worauf der Tempel stand, umgab, und, wegen der Ähnlichkeit mit einem tiefen Mörser, der Mörser genannt wurde. Polus. Ein Theil, oder eine Straße von Jerusalem: der Chaldäer übersetzt es: die Einwohner nahe bey dem Bache Kedron. Lowth.

Denn alles Volk der Handelschaft ist ausgehauen: welche entweder da ihren Aufenthalt zu haben gewohnt waren, wenn sie dahin kamen, Handel zu treiben: oder die als jüdische Kaufleute daselbst wohnten; wodurch dieser Ort ansehnlich wurde. Nun aber ward durch die Ueberwältigung des Landes und die Einnahme desselben aller Handel abgeschnitten, und viele Kaufleute werden getödtet oder zu Gefangenen gemacht werden. Polus.

Alle Geldträger: diejenigen, die Geld mit sich brachten, um zu bezahlen, was sie gekauft hatten, wodurch die Einwohner von Machesch bereichert wurden. Alle, welche Handel trieben und mit baarem Gelde bezahlten, sind abgeschnitten. Andere wollen, daß hier durch Geldträger Wechsel oder Wechselhändler gemeynet werden. Leute, die allerley Volke

M m m m

Silber

der Handelfchaft ist ausgehauen, alle Geldträger sind ausgerottet. 12. Und es wird zu derselben Zeit geschehen, ich werde Jerusalem mit Leuchten durchsuchen: und ich werde über die Männer Heimsuchung thun, die auf ihren Hefen steif geworden sind, die in ihrem Herzen sagen: der Herr thut kein Gutes, und er thut kein Böses. 13. Darum wird ihr Vermögen zum Raube werden, und ihre Häuser zur Verwüstung: sie bauen wohl Häuser, aber sie werden dieselben nicht bewohnen: und sie pflanzen Weingärten, aber sie werden den Wein derselben nicht trinken. 14. Der große Tag des HERRN ist nahe,

v. 13. Amos 5, 11.

nähe,

Silber für Waaren, welche dafür zum Pfande gelassen oder vertauscht wurden, vorschossen. Polus.

Sind ausgerottet: das ist, werden so gewiß ausgerottet werden, als ob es schon geschehen wäre. Pol. Diejenigen, welche Handel trieben, so daß sie mit großen Summen baaren Geldes an die gewöhnlichen Pläge und auf die Jahrmärkte giengen. In der Grundsprache liest man: das Volk von Canaan, welches Wort Hof. 12, 8. einen Kaufmann bedeutet. Allein der chaldäische Umschreiber versteht darunter Leute, die den Canaanitern in Abgötterey und verderbten Sitten gleichen. So wird die Mutter von Juda eine Kethiterinn und ihr Vater ein Amoritier genannt: weil sie den Werken der Canaaniter, der alten Einwohner des Landes, nachfolgeten, Ezech. 16, 45. Lowth.

B. 12. Und es wird zu derselben Zeit geschehen: v. 10. hieß es, an dem Tage. Polus.

Ich werde Jerusalem = durchsuchen. Gott redet nach der Weise der Menschen, welche mit Leuchten in der Hand dunkle Oerter durchsuchen. Gottes Allwissenheit sieht alle Dinge, und hat nichts zur Entdeckung irgend eines Dinges nöthig: er verkündigt aber durch diesen Ausdruck nur vorher, wie genau er auf alles Acht haben und alles strafen würde. Pol.

Mit Leuchten. Dieses ist wahrscheinlicher Weise genugsam, dem Buchstaben nach, erfüllt worden, als die Chaldäer alle Keller und Höhlen von Jerusalem durchsuchten, Menschen oder Güter, die darinn verborgen waren, zu finden. Polus. Ich werde Jerusalem in die Hände der Chaldäer übergeben, die keinen Winkel überschlagen, sondern die Häuser sorgfältig durchsuchen und alle Güter wegnehmen werden. Man sehe den folgenden Vers. Lowth.

Und ich werde über die Männer Heimsuchung thun, die auf ihren Hefen steif, oder nach dem Engl. dick, geworden sind. Mit Anspielung auf Getränke, welche, wenn sie nicht von dem einen Fasse auf das andere abgezogen sind, sie klar zu machen, dick werden und sich setzen. So ist es auch mit Menschen, die keine oder wenige Veränderungen erfahren haben, und durch Ruhe fett werden, und keine Drohungen fürchten. Polus.

Die in ihrem Herzen sagen: in der Einbildung stehen, oder sich mit dergleichen Gedanken schmelzeln. Polus.

Der Herr thut kein Gutes, und er thut kein Böses: es ist keine Vorsehung, die das Gute begünstige oder das Böse strafe: kein Gott, oder kein Gott, der auf dasjenige Acht habe, was auf der Erde geschieht. Oder wie jene Ezech. 8, 12. welche gedachten, daß Gott das Land verlassen hätte. Dergleichen Leute, die Gott so verließen, wollte Gott, wie es ihre Sünde verdiente, strenge strafen: sie sollten sehen, daß es den Gerechten wohl und den Bösen übel gehen würde. Polus. Welche, da sie in großer Bequemlichkeit und Uebersflusse sicher gelebet (man vergl. Jer. 48, 11.), Gott nicht im Gedächtnisse behalten, sondern sich eingebildet hatten, daß er sich der Sachen der Welt nicht annähme, und daß weder Gutes noch Böses durch seine Vorsehung geschähe. Lowth.

B. 13. Darum: zu einer Strafe für andere Sünden sowol als auch für die Lässigkeit der Vorsehung. Ob sie diese gleich nicht erkennen wollen: so werden sie doch fühlen, und dann bekennen, daß das Böse, welches über sie kömmt, gerecht ist; und zugleich, daß meine Hand es thut. Polus.

Wird ihr Vermögen: in Packhäusern und Läden, ihr Hausrath in Kammern und Verwahrungsplätzen. Polus.

Zum Raube werden: als ein Raub unter die babylonischen Soldaten vertheilt werden, welche Flecken und Städte überfallen, sich derselben bemächtigern, und sie verwüsten sollen. Polus.

Und ihre Häuser zur Verwüstung: damit sie sich des Fluches, der in dem Gesetze gedrohet ist und nun an ihnen ausgeführt werden sollte, erinnern, und erkennen möchten, daß derjenige, der das Gesetz gegeben hat, auch nach demselben regieret. Polus.

Sie bauen wol Häuser, aber ic. nach 5 Mos. 28, 30. 39. Polus. Der Feind wird ihre Güter rauben, und dann die Häuser vernichten, so daß sie von dem, was sie durch Betrug und Gewalt gesammelt haben, keinen Genuß haben werden; man sehe v. 9. Amos 5, 11. Lowth.

B. 14. Der große Tag: nicht der Tag des allgemeinen Gerichtes: sondern der Tag, an welchem der große Gott seine großen Heere wider Juda und Jerusalem bringen, und große Dinge damit ausführen würde. Polus.

Des Herrn: bestimmt, vorherverkündigt, und nun durch den Herrn in der That über sie gebracht. Pol.

nahe, er ist nahe und sehr eilend; die Stimme des Tages des HERRN: der Held wird daselbst bitterlich schreyen.

15. Derselbe Tag wird ein Tag des Grimmes seyn: ein Tag der Beklemmung und der Angst, ein Tag der Wüßheit und Verwüstung: ein Tag der Finsterniß und der Dunkelheit, ein Tag der Wolke und der dicken Dunkelheit.

16. Ein Tag der Posaune und des Klanges wider die festen Städte, und wider die hohen Ecken.

17. Und ich werde den Menschen bange machen, daß sie gehen werden,

v. 15. Jer. 30, 7. Joel 2, 2; 11. Amos 5, 18.

wie

Ist nahe, er ist nahe: sehr nahe. Die Verdoppelung giebt die große Nähe, wie auch die Gewisheit davon zu erkennen. Polus.

Und sehr eilend. Die an sich reißende Begierde eurer Feinde nach Raube, eure Sünden und Sorglosigkeit, und der gerechte Zorn Gottes, welcher gezeiget wird, beschleunigen diesen Tag. Polus.

Die Stimme des Tages des Herrn: er ist schon so nahe, daß er gehört werden kann: der Schall davon ist bereits in meinen Ohren; mich dünkt, ihr müßtet ihn auch schon hören können ⁶¹⁷. Polus.

Der Held: die Tapfersten und Muthigsten unter den Juden: diese, welche billig andere unterstützen sollten, werden selbst den Muth sinken lassen und Aufrihtung nöthig haben. Polus, Wels.

Wird daselbst bitterlich schreyen. Nachdem sie den Muth verloren haben, werden sie mit großer Gewalt, oder als hilflose Weiber, schreyen. Polus. Man vergl. Joel 2, 1. 11. Es wird ein großes Getöse bey der Einnehmung von Jerusaleem seyn: man sehe v. 16. Jes. 22, 5. Einige übersetzen den letzten Theil dieses Verses also: die Stimme von dem Tage des Herrn ist bitter, dann schreyet der Held überlaut. Das Nebenwörtlein, **sw**, welches durch daselbst übersetzt ist, bezeichnet sowohl eine Zeit, als einen Ort: man sehe die Anmerk. über Jes. 48, 16. Hof. 2, 15. Lowth.

V. 15. Derselbe Tag: der große Tag, v. 14. Pol.

Wird ein Tag des Grimmes seyn: des Grimmes der Chaldäer und des Herrn, in thätiger, aber für die Juden in leidender Beziehung. Polus.

Ein Tag der Beklemmung und der Angst. Hier häuſet der Prophet Worte von gleicher Bedeutung, den jämmerlichen Zustand und die Beklemmungen derselben Zeit, welche schleunig über sie kommen sollte, auszudrücken: die allerelendeste Beklemmung, worinn niemand wüßte, wie er sie ertragen, oder sich davon verbergen sollte. Polus.

Ein Tag der Wüßheit und Verwüstung: ein Tag der allerſchrecklichsten Verwüstungen in Städten, Flecken und auf dem platten Lande. Ueberall wird der raubsüchtige Soldat verwüsten und alles wegnehmen, was er kann, was er aber nicht mitnehmen kann, vernichten. Polus.

Ein Tag der Finsterniß und der Dunkelheit: vielleicht so, daß die Luft davon dunkel ward: gewiß aber so, in ungelentlichem Verstande. Polus.

Ein Tag der Wolke und der dicken Dunkelheit: entweder, nach dem Buchstaben, daß der Himmel mit Wolken überzogen war, oder (wo es, wie es seyn kann, auf den Tag der Plünderung Jerusalems, und die Wirkungen davon, sein Abscheu hat) daß Finsterniß, Dunkelheit, Wolken und dicke Finsterniß da waren, welche von dem Rauche und dem Feuer der Stadt, die durch den Feind überall in Brand gesteckt war, entstunden. In verblühtem Verstande aber bedeuten die Worte schweres Elend, womit nichts zu vergleichen ist. Polus. Man lese v. 18. Joel 2, 2. Amos 5, 18. Lowth.

V. 16. Ein Tag der Posaune: der Posaune Gottes, der die Chaldäer zusammenrief: oder auch der Posaune der Chaldäer, die Kriegsvölker zu versammeln. Polus.

Und des Klanges, oder nach dem Engl. des Kriegsgeschreyes: welches drohete und Furcht einjagte. Man lese Jer. 4, 19. Pol. Lowth.

Wider die festen Städte: von Juda. Polus.

Und wider die hohen Ecken: staatliche Paläste und Festungen, welche mit hohen Thürmen besetzt waren, die auf die Ecken der Mauern gebauet wurden, und darum im Hebräischen hohe Ecken genannt sind. Es können dadurch auch ansehnliche Männer verstanden werden, welche so, wie die Ecken, wenn sie wohl gebauet sind, die Stärke und Schönheit einer Mauer ausmachen, eben das für die Wohlfahrt des Staats sind, Zach. 10, 4. Polus, Gesells. der Gottesgelehrten.

V. 17. Und ich werde :: bange machen: sie in mancherley Elend werfen, damit umringen oder besetzen, welches sie sehr furchtsam und verlegen machen wird. Polus.

Den Menschen: den Vornehmsten unter ihnen, den Reichsten, und die sich am sichersten zu seyn einbilden, den Helden, wie v. 10. Polus.

Daß sie gehen werden, wie die Blinden: sie werden, wie Blinde, nicht wissen, was sie thun, oder wohin sie flüchten sollen: untüchtig seyn, etwas zu überlegen oder zu thun. Polus.

Denn

(617) Da der Tag keine Stimme hat, welche gehört werden könnte, so ist vielmehr eine Stimme gemeynet, welche den Tag verkündigt und seine Gegenwart vermeldet.

wie die Blinden, denn sie haben wider den HERRN gesündigt: und ihr Blut wird vergossen werden, wie Staub, und ihr Fleisch wird werden, wie Koth. 18. Weder ihr Silber, noch ihr Gold wird sie am Tage des Grimmes des HERRN retten können, sondern durch das Feuer seines Eifers wird dieses ganze Land verzehret werden: denn er wird eine Vollendung, gewiß eine eilige Vollendung mit allen Einwohnern dieses Landes, machen.

v. 18. Sprw. 11, 4. Ezech. 7, 19. v. 14. 15. 16. Cap. 3, 8.

Denn sie haben wider den Herrn gesündigt: dieses alles geschieht wegen ihrer großen Sünden wider den Herrn. Diese geachtete Männer sind so viel größere Sünder, als sie über andere dem Stande nach erhaben sind, und werden mit desto schwerern Widerwärtigkeiten bedrängt werden. Polus. Sie werden nicht wissen, wohin sie gehen, oder welchen Weg sie zu ihrer Sicherheit wählen sollen. Man vergleiche 5 Mos. 28, 29. Jes. 59, 10. Lowth.

Und ihr Blut wird vergossen werden, wie Staub: so frey, überflüssig und so verächtlich, wie Staub auf einem öffentlichen Wege. Polus.

Und ihr Fleisch wird werden; wie Koth, oder nach dem Engl. wie Mist: es wird über die Erde ausgestreuet werden, wie Mist, das Land fett zu machen und zu verbessern. Ihr Leben wird nicht würdiger geachtet werden, als Koth, ihre Achtung nicht mehr angesehen werden, als Mist: und so wird man nach ihrem Tode mit ihnen umgehen. Polus. Oder, ihre todten Leiber, wie der Mist: so nimmt der chaldäische Umschreiber das Wort, Fleisch. Die Einwohner von Jerusalem werden auf den Straßen der Stadt erschlagen und die todten Leiber da gelassen werden, verfaulen und stinken. Lowth, Wels.

V. 18. Weder ihr Silber, noch ihr Gold. Bisweilen können diese Dinge noch dienen, sich Freunde zu machen, und sein Leben aus den Händen wüthender Soldaten zu retten, dadurch daß man ihnen Geld verspricht: aber das würde dann nicht so seyn; Silber oder Gold würden nichts helfen. Polus.

Wird sie == retten können: es wird nicht helfen, den erbitterten König von Babel zu befriedigen. Er hatte sich zwar vormals durch Geschenke und Schatzungsgelder befänstigen lassen: aber nur nicht mehr. Auch werden seine Soldaten niemanden verschonen oder erhalten dürfen: weil sie Befehl haben, Männer, Weiber und Kinder todt zu schlagen;

wie ihnen, der Wahrscheinlichkeit nach, bey der Einnahme Jerusalems befohlen war, Ps. 137, 7. 8. 9. Polus. Dieses wird von Kaufleuten und reichen Einwohnern gefaget: man sehe v. 11. 12. 13. und vergleiche Ezech. 7, 19. Lowth.

Am Tage des Grimmes des Herrn. Wäre es bloß ein Zorn von Menschen; so möchten Geschenke ihn stillen können: aber es ist der Grimm Gottes, der ein gerechter Richter ist, und keine Geschenke annimmt. Polus.

Sondern == dieses ganze Land wird verzehret werden: es wird äußerst verwüstet, die Güter werden weggeführt, der Vorrath wird aufgezehret, die Scheuren werden leer gemacht, und das Capital (welches zu ihrem Unterhalte dienen mußte) wird gänzlich vernichtet werden, wie v. 1. Polus.

Durch das Feuer seines Eifers: wozu ihre Sünden den Herrn gereizet hatten, welches ihre Sünden angezündet hatten, und nun, da es brennend war, niemand löschen konnte. Man lese 5 Mos. 28, 15. bis ans Ende des Capitels: welches alles Gott nun an ihnen erfüllen wollte. Polus. Die Rache Gottes wird oft mit einem Feuer verglichen: man sehe Nah. 1, 6. Dieses sollte das Land und desselben Einwohner, um ihrer gräßlichen Sünden, und sonderlich ihrer Abgötterey willen, verzehren: denn diese eben genannte Sünde tritt insbesondere der göttlichen Ehre zu nahe, die keinem andern mitgetheilet werden mag; weswegen er 2 Mos. 20, 5. c. 34, 14. ein eifriger Gott genannt wird. Lowth.

Denn er wird eine Vollendung, gewiß ic. Ob er gleich mit ungemeiner Langmuth gewartet und ertragen hatte: so wollte er doch nun nicht länger warten, sondern eilig zur Ausführung seiner Drohungen und zur Befriedigung seiner Rache schreiten. Dieses that er auch in weniger, als zwanzig Jahren: nach der genauesten Rechnung, die man von der Zeit der Weisagung des Jephania und der Einnahme der Stadt durch Nebucadnezar machen kann. Polus.

Das II. Capitel.

Einleitung.

Der Prophet ermahnet die Juden zur Bekehrung, ehe Gottes Gerichte sie überfallen möchten, welche er auf gleiche Weise wider die benachbarten Länder, die Philister, Edom, Moab, Ammon und Assur ankündigt. Auch sind diese alle, entweder vor oder nach